

Similis *Turdo olivaceo*; minor; pallidior; gula media colore umbrino-cinerascente adumbrata; loris conspicue nigricantibus. Ex olivaceo umbrino-cinereus; tergo, uropygio et supracaudalibus magis cinerascentibus, collo laterali antico pectoreque pallidioribus; mento albicante, immaculato; gula media sordide albicante, colore umbrino cinerascente tincta, conspicue fusco-striolata; subalaribus, abdomine et tibialibus laete ochraceo-fulvis; crisso albicante; subcaudalibus umbrino-cinerascentibus scapis albis, in dimidio apicali late albo striatis; remigibus et rectricibus fuscis; secundariarum pogonio externo tergaei colore limbato, primariarum magis cinerascentemarginato; rectricum margine externo basin versus olivaceo-cinerascente; rostro orbitisque nudis igneo-rubris; iride tum umbrina, tum scarlatino-rufa; pedibus aurantiacis.

Eine Beschreibung des Jugendkleides verdanken wir Finsch und Hartlaub (Ornith. Ost-Afrikas p. 280. not.).

Bonaparte lässt übrigens seinen *T. olivacinus* in Südafrika und seinen *T. olivaceus* in Afrika und zufällig in Europa vorkommen. Layard nennt fälschlich die Weichen von *T. olivaceus* tief braungestrichelt, auch die Beschreibung von Bonaparte im *Conspectus* ist unzureichend. *T. olivacinus* ist bis jetzt ausschliesslich als Bewohner des abyssinischen Hochlands bekannt. Rüppell will diese Art auch im Küstengebiet von Habesch und Hartmann am oberen blauen Nil gefunden haben. Beide Angaben beziehen sich ohne Zweifel auf *Turdus pelios*, der in Afrika einen sehr grossen Verbreitungsbezirk hat, dessen Heimath aber Bonaparte und Dybowski nach Asien verlegen. \*)

### † *Anas Stelleri*, in Europa brütend.

Von

A. G. Nordvi.

An den Herausgeber.

Mortensnäs pr. Vadsö, Norwegen, den 21. April 1870.

Da ein jeder Beitrag zur Kenntniss der Vögel, zunächst der europäischen, von Interesse ist, möchte ich Sie bitten, folgende kurze

\*) Vergl. dies Journal, Jahrg. 1870, S. 233 und 306. Wir haben daselbst die Irrthümer über den wahren *T. pelios* aufgeklärt und der oben gemeinten afrikanischen Art den Namen *icterorhynchus* vindicirt.

D. Herausgeber.

Notizen über *Anas Stelleri* in das von Ihnen herausgegebene ornithologische Journal aufzunehmen:

Während einer Reihe von Jahren bin ich der Meinung gewesen, dass man *Anas Stelleri* brütend finden müsste irgendwo längs der russischen Küste des sogenannten „Russisk Finmarken“, welches 2500 □ Meilen umfasst und nur eine kurze Zeit im Sommer der Küste entlang von russischen Fischern und einigen wenigen Lappen bewohnt wird. Gegen Westen an der Küste grenzt diese Landschaft an Norwegen, von dem sie durch den kleinen Grenzfluss Jakobselo getrennt ist. An dieser Küste ist es, dass *A. Stelleri* brütend gefunden worden ist. Unter einigen Eiern von *Larus*, *Sterna*, *Mormon* u. s. w., die ein norwegischer Fischer auf der Russland gehörenden Inselgruppe „Heenöerne“, gelegen an der Küste des „Russisk Finmarken“, gesammelt hatte, fand ich Ende Juni 1859 auch ein Ei, von dem ich, obwohl keine Dunen mitfolgten, annahm, dass es der *A. Stelleri* und keiner anderen mir bekannten Entenart gehören müsste, um so mehr, weil es vollkommen mit den Abbildungen in Middendorf's sibirischer Reise übereinstimmte. Das Ei wurde mit mehreren zusammen, wahrscheinlich ein Gelege, 14. Juni 1859 gefunden; die übrigen Eier wurden gegessen. Durch dieses eine Ei, was ich zufälliger Weise gerettet hatte, und welches Dr. Alfr. Brehm in meiner Sammlung während seiner Reise sah, hatte ich also Gewissheit dafür, dass *A. Stelleri* in Europa brütet. Trotzdem ich mich später auf jede Weise bemüht habe, in Besitz von mehreren Eiern zu kommen und zu erfahren, ob *A. Stelleri* in grösserer Anzahl längs der Küste brütet, sind doch meine Bestrebungen so gut wie vergebens gewesen, der localen Verhältnisse wegen, und weil es keine andere Verbindung mit der genannten Küste giebt als durch unwissende russische Fischer. Vor einigen Monaten war ich so glücklich, in Besitz von 3 Eiern mit Dunen von *A. Stelleri* zu kommen, die den letzten Sommer bei Petschinka gefunden wurden. Ob sie in Menge brütet, ist mir noch nicht gelungen auszuforschen.

Mittlerweile ist es durch das Auffinden dieser zwei Gelege dargelegt, das *Anas Stelleri* in Europa brütet, worüber man bisher, so weit mir bekannt, keine Gewissheit gehabt hat.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [19\\_1871](#)

Autor(en)/Author(s): Nordvi A. G.

Artikel/Article: [Anas Stelleri, in Europa brütend 208-209](#)